



Noten an der  
**Freien Comenius Schule**  
Darmstadt

<b>Einleitung: Fuß-Noten .....</b>	<b>2</b>
<b>Fußnote 1 - Grundgedanken .....</b>	<b>2</b>
<b>Fußnote 2 - Wie wir Rückmeldung geben .....</b>	<b>3</b>
<b>Fußnote 3 - Wie sich die Schüler*innen bezüglich der Notengebung äußern .....</b>	<b>4</b>
<b>Fußnote 4 - Zitate zeigen Ziel.....</b>	<b>5</b>
<b>Fußnote 5 - Zeugnisse und Berichte sehen bei uns anders aus .....</b>	<b>6</b>
<b>Fußnote 6 - Nicht zu vergessen: Die Elternsicht .....</b>	<b>6</b>

## **EINLEITUNG: FUß-NOTEN**

Im Februar 2020 erhielten wir vom Darmstädter Echo die Anfrage, ob wir unsere Erfahrungen mit alternativen Formen der (Leistungs-)Beurteilung und Notengebung mit-teilen wollten.

In diesem Essay versuchen wir innerhalb von fünf Fuß-Noten Antwort auf die Frage zu geben, warum wir Noten erst ab dem 9. Schuljahr ins Spiel bringen.

## **FUßNOTE 1 - GRUNDGEDANKEN**

„Wer bin ich?“, fragte sich meine Generation - Jahrgang 1964.

„Wer könnte ich sein?“, fragt sich die Generation 2020.

So gehört vom Geschäftsführer des Instituts für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen Peter Holnick im Gespräch mit der FCS-AG Medien eingangs des Jahres 2020.

Die Fragen der Jugendlichen haben sich also gravierend verändert und damit die Lebenswirklichkeit.

Eine Schulnote gibt zu dieser, die Jugendlichen berührenden, Frage keinerlei Auskunft. Wohl aber vergibt eine Schulnote Chancen. Und diese Chancen werden nach Studien der OECD<sup>1</sup> im höchsten Maße ungerecht verteilt.

Von Chancen war bei der Entstehung des Wortes und der Einrichtung Schule eigentlich keine Rede. Frei übersetzt heißt „Schola“<sup>2</sup> - „Lernen in Mußestunden“.

Im Quarks und Co. Film „Die Geschichte der Schulnoten“<sup>3</sup> weist darauf hin, dass der in den Schulnoten verbrieftete Leistungs-Gedanke zwischen dem 16. und 20. Jahrhundert zu einer Verbesserung der Chancen von Kindern armer Bauern- oder Arbeiter-Familien führen sollte.

Wer gute Leistungen erbrachte und einen guten Charakter hatte, sollte in der damals extrem ausgeprägten Hierarchie aufsteigen können.

„Wer könnte ich sein?“ - auf diese Frage können wir den Kindern und Jugendlichen auch keine Antwort geben. Wir können uns aber mit ihnen auf die Reise begeben. Und das tun wir! Und zwar lange ohne sie auf eine Ziffer zu reduzieren.

\*Wir lernen gemeinsam die Welt besser kennen.

\*Wir diskutieren mit ihnen.

\*Wir fragen nach.

\*Und ja wir geben ihnen auch Rückmeldung - mündlich und schriftlich.

Dabei ist es jedoch genauso wichtig, wie bei Noten, dass das Menschenbild stimmt. „Alles fließe aus eigenem Antrieb“, „Allen alles ganz“ sind dabei zwei Zitate unseres Namensgeber Jan Amos Comenius, die uns dabei an- und umtreiben.

Feedback bedeutet „Zurückfüttern“ - so lernten wir es einmal in einer Fortbildung innerhalb des Leitbild-Prozesses (2007-2010). Hintergrund unseres Feedbacks ist die Achtung. Diese Achtung spürt man vor auch gerade dann, wenn Schüler\*innen sich gegenseitig Feedback geben.

Hiervon versuchen wir zu lernen und stellen zuerst das Positive heraus. Dann kommen Tipps, zu Dingen, die man noch ausbauen könnte.

Diese Form des Feedbacks macht die FCS aus und führt im Feedback von außen - etwa von weiterführenden Schulen - dazu, dass FCS-Schüler\*innen gerade im Sozialen Miteinander besondere Fähigkeiten haben.

Hier gehen wir also konform mit den Jesuiten<sup>4</sup>, die die ersten Notensysteme erfanden. Ging es hierbei doch auch vor allem um die charakterliche Bildung.

Und so haben die Ziele des Sozialen Lernens<sup>5</sup>

- Ambiguitätstoleranz (das Aushalten von mehreren Wahrheiten)
- Rollenübernahme (in andere Rollen schlüpfen können)
- Rollendistanz (sich von „außen“ betrachten)
- Empathie (sich in andere einfühlen)

bei uns höchste Priorität.

Das ist der Grund, warum wir so wie unten beschrieben Rückmeldung geben und uns auch anders sehen, als die Lehrer vieler anderer Schulen.

Wir sehen uns als eher als Lehrpersonen, als Lernbegleiter\*innen oder Koordinator\*innen von Lernprozessen. Sicher hat jede\*r von uns eine graduell unterschiedliche Sichtweise und das ist auch gewünscht. Wenn wir uns darüber unterhalten, merken wir jedoch, wie nah wir uns in diesen pädagogischen Grundlegenden sind. Im Idealfall schaffen wir es mathematisch zu denken. Comenius begründete diesen Begriff und meinte damit die Kunst den Unterricht vom/von der Schüler\*in aus zu sehen.

Und da sind wir wieder am Anfang dieses Kapitels und fragen uns - gemeinsam - wer wir sind und sein könnten? Es gibt wohl keine abschließende Antwort - vor allem nicht in Zeiten von „Bastelbiografien“<sup>6</sup> - in denen Menschen in ihrem Leben gleich mehrere Destinationen ausfüllen können, ja müssen.

Da hilft das gemeinsame Erkunden, das möglichst genaue Beschreiben sicher mehr als eine Reduzierung auf eine Zahl.

<https://www.zeit.de/news/2018-10/23/herkunft-entscheidet-ueber-chancen-in-der-schule-181022-99-481502>

1

2

<https://www.wissen.de/wortherkunft/schule>

3

<https://www.youtube.com/watch?v=9FLOXylnaWI>

4

ebenda Anm. 3,

5

nach: „[Anleitung zum sozialen Lernen für Paare, Gruppen und Erzieher](#)“, Schwäbisch, Lutz; Siems, Martin, Rowohlt, Hamburg, 1974

6

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ulrich\\_Beck](https://de.wikipedia.org/wiki/Ulrich_Beck)

#### Links:

Institut für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen

<https://www.muk-hessen.de/>

Noten sind ungerecht - Quarks und Co.

<https://www.youtube.com/watch?v=Aa1O6byq7zQ>

Warum brauchen wir Noten - Quarks und Co.

<https://www.youtube.com/watch?v=Vmk90d86IRO>

So wichtig ist die Erziehung

[https://www.youtube.com/watch?v=\\_OY0qhvhu9E](https://www.youtube.com/watch?v=_OY0qhvhu9E)

## FUßNOTE 2 - WIE WIR RÜCKMELDUNG GEBEN

Der Bericht steht im Zentrum der Rückmeldung. Einmal im Jahr formulieren wir aus den vielen Gesprächen und Beobachtungen einen Brief an das Kind.

Den Lehrpersonen und den Schüler\*innen helfen im Unterrichtsalltag an die (Fach-)Inhalte und die Gruppe angepasst Einordnungssysteme.

Im Fach Deutsch haben wir ein Kompetenzraster über alle zehn Jahrgänge erstellt. In Mathematik gibt es ein Mathe-Haus in der M.

Über diese wichtigen Rückmelde-Systeme sind wir regelmäßig im Gespräch.

Wichtig ist es dabei stets für die Schüler\*innen Transparenz zu schaffen. So lernen sie im Idealfall nicht nur sich selbst zu reflektieren, sondern sich quasi selbst zu bilden.

Bei den Werkstätten kann man ebenfalls sehr gut sehen, wie das System FCS funktioniert. Hier ist es stets das Ziel, dass Kinder und Jugendliche die Werkstatt selbst nutzen. Dabei beachten wir natürlich geltende Aufsichts- und Sicherheitsbestimmungen.

In der kleinen Holzwerkstatt kann man ein Diplom erlangen und ist dann in der Lage alleine zu arbeiten und sogar andere Kinder anzuleiten.

Diese Selbstverantwortung entspringt dem Jena-Plan und seinem Lehrling-Geselle-Meister-Prinzip.

Diese Diplome werden in der M ergänzt durch die Zertifikate. Nun, da man mehr Fächer hat, ist es natürlich wichtig, in kürzeren Abständen eine Rückmeldung zu bekommen. Das positiv formulierte Zertifikat soll zeigen, was man dazu gelernt hat und motivieren weiter dran zu bleiben.

Es gibt in beiden Stufen auch Wochenpläne, in denen die Kinder notieren, was sie in dieser Woche umsetzen wollen. Diese Pläne werden natürlich auch gemeinsam mit den Lehrpersonen reflektiert.

In der O kommen weitere Fachinhalte (etwa die zweite Fremdsprache oder Arbeitslehre) hinzu. Hier gibt es eine Übersicht über alle ca. 120 Zertifikate, die man in den drei Jahren erhält. Dazu eine Übersicht über alle Zertifikate im jeweiligen Fachbereich (zwölf Zertifikate sind es beispielsweise in Deutsch).

Dahinter ordnet der/die Schüler\*in ihre/seine Rückmeldungen ein. Dabei agieren die Schüler\*innen hier selbstverantwortlich.

Im 9. Jahrgang kommen dann schließlich die Noten. Sie werden im Jahrgangsunterricht und in der Mentorenzeit gemeinsam und individuell reflektiert. Natürlich nach der Besprechung im Fachunterricht.

Es gibt dabei Bereiche - etwa die Mitarbeit im Sozial-Ökologischen Projekt - die bewusst nur teilweise benotet werden:

Die Vorbereitung auf das Projekt, bei der man die Fähigkeiten zu planen, zu hinterfragen oder gemeinsam zu interagieren messen kann, wird benotet.

Die eigentliche Mitarbeit im Projekt beim Projektträger (etwa dem „Lernort Bauernhof“ oder dem „BHZ“ in Roßdorf) ist davon jedoch bewusst ausgenommen. Hier soll man sich ganz auf die sozial-ökologische Tätigkeit fokussieren können. Das macht dann letztlich auch den Spaß und den Erfolg der Projekte aus. Man arbeitet ohne Druck, jedoch mit vollem Engagement.

Natürlich gibt es eine\*n Mentor\*in, die den\*die Schüler\*in über das Schuljahr, im Falle eines Falles auch durch die Stufe begleitet.

Dies führt zu einem weiteren wichtigen Rückmeldesystem den Elterngespräch. Mindestens einmal im Jahr trifft man sich: Lehrperson, Eltern, Schüler\*in.

Man spricht über die Lernentwicklung.

In der O gibt es dazu für die drei Jahrgänge drei übergeordnete Fragen:

\*Wie bist du in der O angekommen, wie leicht oder schwer fiel dir der Übergang? - im 7. Jg.

\*Schau mal voraus, wo könnte es für dich hingehen, in der FCS und nach der FCS? - Schullaufbahnberatung im 8. Jg.

\*Und wie ist das nun mit den Noten - wie gelingt es dir, das von dir angestrebte Notenziel zu erreichen? - im 9. Jg.

Somit ist der ausgeklügelte Rückmelde-Dreiklang komplett.

\*Rückmeldung beim Lernen und Präsentieren

\*Rückmeldung als Brief und Bericht

\*Rückmeldung auch an die Eltern

Diese Rückmeldesystem sind im Ursprungskonzept aus dem Jahr 1986 angelegt, werden jedoch beständig weiterentwickelt.

## **FUßNOTE 3 - WIE SICH DIE SCHÜLER\*INNEN BEZÜGLICH DER NOTENGEbung ÄUßERN**

Noten gibt es erst ab dem 9. Schuljahr. Hier beschränkt sich unser Blick also auf die O- und A-Gruppen - 7.-9. Jg. und 10. Jg..

Vor dem Jahr 2004 waren die beiden Gruppen noch anders angeordnet. Der 7. und 8. Jg. bildete die O. Der 9. und 10. Jg. die A.

Die Notengebung in der O wurde in meiner Erinnerung nicht diskutiert - es war ja der A vorbehalten. Unsere Idee, die O an die im Jena-Plan denkenden Stufen U und M anzupassen, stellte sich als sehr sinnvoll heraus. Allerdings kam durch die fehlende Trennung irgendwann der Wunsch einiger Schüler\*innen auf, schon früher Noten zu haben und sich besser darauf einstellen zu können. Andere lehnten dies für sich ab.

Hier half die Einrichtung des Abschlussgesprächs im 9. Jg.. Durch einen Kurs vorbereitet, reflektieren Schüler\*innen hier ihre Zeit an der FCS und man entwickelt gemeinsam mit Mentor\*innen und Schulleitung Ideen und gibt sich gegenseitig (!) Feedback.

So entstand über drei Jahre schließlich 2015 die Idee, es Schüler\*innen zu ermöglichen, schon im 8. Schuljahr Noten zu erfragen. Diese werden weiter nicht im Zertifikat eingetragen und natürlich müssen auch die Eltern die Zustimmung zu diesem Prozess geben. Initiator\*in ist aber stets der\*die Schüler\*in.

In diesem Schuljahr (2019-2020) entstand der Wunsch, dass man die 9er-Zeugnisse mit einem Bericht-Teil versieht. Einigen Schüler\*innen war die Rückmeldung durch Noten zu eindimensional und sie wollten ihre Leistung genauer beschrieben haben.

Die Idee ist erstmal toll - die Frage der Umsetzung aber nicht leicht, weil unsere Rückmeldungen natürlich persönlich abgefasst sind und nicht im Bewerbungs-Sprech. Das muss genau bedacht werden, denn eine von uns positiv gemeinte Äußerung könnte im Auge eines\*r Personalmitarbeiter\*in negativ ankommen.

Besagte Entwicklungen schließen sich ja nicht aus - interessant ist, ob sie sich tatsächlich zukünftig ergänzen.

## **FUßNOTE 4 - ZITATE ZEIGEN ZIEL**

Für unsere Website haben wir Zitate zusammengesucht, die uns beschreiben. Sie zeugen vor allem davon, dass es uns nicht darum geht, alle von einem Maß-Stab aus zu vergleichen, sondern jeden in seiner/ihrer ganz individuellen Persönlichkeit zu sehen. Da treffen Noten nicht den richtigen Ton.

Nicht zu vergessen auch unser schon seit Jahren praktizierte und zuletzt im Leitbildprozess (2007-2011) geschärfte Anspruch der inklusiven Beschulung. Wir wollen den Menschen als Ganzes sehen. In unserem „FCS eigenen Abschluss“ (nach dem 9. Schuljahr) wollen wir allen Schüler\*innen die Dinge attestieren, die wohl für diese Schule einmalig sind und die wir für elementar erachten. Im „Lebenspraktisch orientierten Abschluss“ (nach dem 10. Schuljahr) haben wir versucht, die Lücke zum Abschluss für alle zu schließen.

Es gibt den schönen Cartoon (von Hans Traxler): Dort vermeldet der Lehrer einem Austernfischer, einem Schimpansen, einem Marabu, einem Elefanten, einem Pudel, einer Robbe und einem Goldfisch, dass für sie alle die Prüfungsaufgabe gleich lautet: „Klettern Sie auf den Baum“. Wir sehen das umgekehrt: Chancengerechtigkeit bedeutet nicht gleiche Aufgaben, sondern das Eingehen auf die besonderen Fähigkeiten aller.

Und es geht uns darum, Haltungen zu entwickeln, zu diskutieren und fortzuschreiben: Auch hier gibt es keinen unverrückbaren Standard - außer dem der unveräußerlichen Menschenrechte.

Dies drückt sich - wie gesagt - in den folgenden Zitaten sehr gut aus.

»Jeder sollte seine Chance bekommen.«

Richard von Weizsäcker

»Allen, alles, ganz.«

Johann Amos Comenius, Pädagoge

»Alles fließe aus eigenem Antrieb!«

Johann Amos Comenius, Pädagoge

»Am Anfang jeder Eroberung, steht nicht das abstrakte Wissen, sondern die Erfahrung, die Übung und die Arbeit!«

Celestin Freinet, Pädagoge

»Leben, so intensiv wie möglich zu leben, liegt nicht darin letztlich das Ziel all unserer Anstrengungen?«

Celestin Freinet, Pädagoge

»Begeisterung ist Dünger für das Gehirn.«

Gerald Hüther, Neurobiologe

»Spielen ist die einzige Art, richtig verstehen zu lernen.«  
Frederic Vester, Autor von „Denken, Lernen, Vergessen“

»Mischwald ist besser als Monokultur«  
Hilbert Meyer, Didaktiker

»Glück empfinden zu können, ist eine Fähigkeit, die Menschen mit und ohne Behinderung verbindet.«  
Richard von Weizsäcker

»Lehrer, lehrt weniger, damit die Schüler mehr lernen können!«  
Johann Amos Comenius

»Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.«  
Goethe, Wilhelm Meisters Wanderjahre

## **FUßNOTE 5 - ZEUGNISSE UND BERICHTE SEHEN BEI UNS ANDERS AUS**

Wenn ich mir Zeugnisse vieler anderer Schulen anschau, so erfüllen sie zwar ihren formalen Zweck. Sie sind aber meiner Einschätzung nach sehr oft lieblos zusammengezimmert - eingegossen in genormte Text-Bausteine.

Als wir das Corporate Design (das Erscheinungsbild) unserer Schule auf Website und in unseren Dokumenten in einem mehrjährigen Prozess angeschaut und überarbeitet haben, waren uns gerade auch die Berichte und Zeugnisse ein Anliegen: Sie sollten den Wert dieser Arbeiten unterstreichen.

Zum Schluss kam folgendes heraus: Die Berichte werden in farbenfrohe Mappen eingelegt. Wenn sie vom\* von der Schüler\*in aufgeschlagen werden, sehen sie ihren Namen, ihr Geburtsdatum und eine Logo-Variation für ihre Stufe (U, M, O und A).

Danach folgt der Bericht oder das Zeugnis. Der Brief und Bericht in U und M kann dabei 10 und mehr Seiten umfassen, der Bericht in der O (7./8. Jg.) hat ca. 5 Seiten das Zeugnis (9./10. Jg.) umfasst zwei Seiten. Die zweite Seite dient dazu, unter anderem auch die „Besonderen Fähigkeiten“ und „Besonderen Leistungen“ eines Schülers / einer Schülerin zu notieren.

## **FUßNOTE 6 - NICHT ZU VERGESSEN: DIE ELTERNSICHT**

„Wenn man mich fragt, wegen keine-Noten, beschreibe ich gerne die Erfahrungen, dass unsere Töchter keine Leistungsdruck durch Noten fühlen und daher nicht demotiviert wurden ab der ersten Klasse, wie ich es regelmäßig beobachte bei Freunden und Bekannten. Da spielen sich teilweise vom ersten Schultag Dramen ab.

Und trotzdem fühlen die 3 Mädels regelmäßig Motivation und/oder Druck. Durch eigene Ansprüche, Lernstandsunterschiede in der Gruppe und die allgegenwärtige gesellschaftliche Drohung (sinngemäß) „wer sich nicht optimal bildet, kann absteigen, ...“.

Der feine Unterschied ist aber, dass die Lehrpersonen positiv den Kindern begegnen und Motivationen lenken und auch Druck rausnehmen können.

Und auf einmal gibt es positive Erfahrungen mit den verhassten Fächern und das Motivationsrad dreht sich vorwärts.

Für mich auf den Punkt:  
Es ist einfach menschlicher an der FCS.“

Ullrich Kordt, Vorstand der FCS